

ERASMUS-Praktikumsbericht

Allgemein

[REDACTED]

Heimathochschule JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT
 MAINZ-29716-IC-1-2007-1-DE-ERASMUS-EUCX-1
 Fachbereich Erziehungswesen, Lehrerbildung
 Studienfach M.Ed. - Englisch, Geschichte, Philosophie/Ethik, Geschichte
 bilingual
 Ausbildungsstand während des
 Auslandsaufenthaltes: Master - 1.Jahr

Gastunternehmen

Name des Gastunternehmens Bishopbriggs Academy
 Ansprechpartner vor Ort Mrs. Val Johnston
 Straße/Postfach Wester Cleddens Road
 Postleitzahl G64 1HZ
 Ort Bishopbriggs (Glasgow)
 Land Großbritannien
 Telefon +44 141 955 2351
 Fax -
 Homepage www.bishopbriggs.e-dunbarton.sch.uk/?
 E-Mail office@bishopbriggs.e-dunbarton.sch.uk
 Berufsfeld des Praktikums Aus- und Weiterbildung
 Dauer des Praktikumaufenthalts - Von 01.10.2013
 Dauer des Praktikumaufenthalts - Bis 04.04.2014

Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht "Reisen sind das beste Mittel zur Selbstbildung."

Getreu dieses Mottos von Karl Julius Weber bin ich mit hohen Erwartungen in meinen Auslandsaufenthalt als Teaching Assistant für den Deutschunterricht nach Bishopbriggs - einem Vorort von Glasgow, Schottland - gegangen. In diesem Bericht will ich neben Erfahrungen zur Vorbereitung, Unterkunft und Arbeitsstelle vor allem auch auf persönliche und soziale Faktoren eingehen die den Aufenthalt zu dem Erfolg gemacht

haben, der er war - und die mich dazu bewegen einen solchen Aufenthalt uneingeschränkt weiter zu empfehlen.

Vorbereitung & Unterkunft

Die Planung des Auslandsaufenthaltes wurde durch eine Informationsveranstaltung zum GET-Programm (German Educational Trainees) erheblich vereinfacht. Dieses Programm richtet sich speziell an Lehramtsstudierende und entspricht bezüglich der Aufenthaltsdauer ziemlich genau einem Semester. Im Gegensatz zu anderen Programmen, die Studierende für ein gesamtes Schuljahr einbinden, läuft das GET-Programm von Oktober bis April - es ist also problemlos möglich sofort nach der Rückkehr weiter zu studieren. Da ich mir von diesem Programm neben einer Verbesserung meiner Englischkenntnisse auch noch wertvolle Unterrichts- und Lehrerfahrung versprochen habe, habe ich dieses Programm einem Erasmus-Studium vorgezogen. Die Bewerbungsunterlagen waren bürokratisch relativ unkompliziert (Motivationsschreiben, Lebenslauf, diverse Zeugnisse und Leistungsnachweise) und gingen an das GET-Programm - eine Bewerbung direkt beim "Unternehmen", also in meinem Fall bei der Schule oder dem Council, fand nicht statt. Die Zusage wurde einige Monate später erteilt, den tatsächlichen Einsatzort erfuhr man ca. 1 Monat vor Praktikumsbeginn. Durch die Möglichkeit, bei der Bewerbung verschiedene Einsatzorte zu priorisieren hatte man einen Einfluss darauf, wohin genau es in Schottland gehen sollte. Da ich gerne in eine Stadt wollte, war ich mit meinem Einsatzort Glasgow sehr zufrieden; andere Assistenten haben aber auch in Edinburgh, Nordschottland oder sogar den äußeren Hebriden gearbeitet - hier ist also für jeden was dabei.

Nachdem das arbeitsgebende Council zugeteilt wurde trat sofort eine Betreuerin mit mir in Kontakt, die mir eine Unterkunft in Fußreichweite meiner Schule empfohlen hat. Nach wenigen eMails mit dem Vermieter war auch dieser Punkt geklärt. Hier möchte ich allerdings nicht unerwähnt lassen, dass die Wohnungssuche nicht bei allen Assistenten so einfach war - viele haben auch vor Ort erst selbst nach einer Wohnung gesucht. Kurz vor meiner Abreise trat ich dann auch mit der Schule in Kontakt um Details wie Dresscode, Stundenplan und andere organisatorische Dinge zu klären; schon hier war von Beginn an eine äußerst hilfsbereite und respektvolle Kommunikation gegeben.

Als letzte vorbereitende Maßnahme fand in der Universität Mainz noch ein kulturelles Vorbereitungsseminar statt, das uns auf die schottische Mentalität und auf den Umgang mit möglichen Problemsituationen vorbereiten sollte.

Zum Zeitpunkt meiner Abreise hatte ich also meine Arbeitsstelle und eine Unterkunft geklärt; davon abgesehen wusste ich allerdings noch nicht wirklich was mich erwartet. Auf meine Lehrtätigkeit habe ich mich nicht vorbereitet und meine genauen Aufgabenbereiche waren mir auch nicht klar. Von eigenen Unterrichtsstunden über Hausaufgabenbetreuung, von einer eigenen "Deutsch-AG" bis hin zur Rolle des "wandelnden Wörterbuchs" im Deutschunterricht hätte es alles werden können - es sollte sich zeigen, dass es auch alles werden sollte.

Praktikum

Das Praktikum selbst fand an einer High School statt - das heißt bei Kindern im Alter von 11 bis 18 Jahren. Meine Einsatzschule, die Bishopriggs Academy, ist eine relativ große Schule mit ca. 1000 Schülern und 80 Lehrkräften. Mein Arbeitsbereich war das Modern

Languages Department. In dem ausschließlich weiblichen Kollegium gab es 7 Lehrerinnen, von denen 4 Deutsch unterrichteten. Mit all diesen Deutschlehrerinnen arbeitete ich zusammen, sodass ich 12 verschiedene Klassen in allen Altersstufen unterrichtet habe.

Wie schon angedeutet waren meine Aufgaben äußerst vielfältig. Mit den jüngeren Schülern habe ich oft Lernspiele durchgeführt, mit Hausaufgaben geholfen oder kleinere Hörverständnisübungen gemacht, mit etwas älteren Schülern kleinere Projekte durchgeführt, schulorganisatorische Aufgaben übernommen (Exkursionsbetreuung, Hilfe bei Bewerbungen für einen Austausch mit Deutschland) und zahlreiche eigene Stunden gehalten. Die anspruchsvollste Arbeit ergab sich, wie zu erwarten war, mit den Schülern S4, Highers und Advanced Highers - also dem Äquivalent zur deutschen gymnasialen Oberstufe. Hier bestand mein Aufgabengebiet hauptsächlich in der Examensvorbereitung. Korrekturen von Essays, Hörverständnisübungen, das Trainieren von Dialogen oder die Simulation von Prüfungsgesprächen waren an der Tagesordnung. Insbesondere die Arbeit mit den Advanced Highers, die auf universitären Deutschunterricht vorbereitet werden sollten, war anspruchsvoll und erfüllend, da viele eigene Ideen in den Arbeitsalltag einfließen konnten. Die Eigenverantwortung war besonders in diesem Bereich immens und ich war positiv überrascht wie viel Vertrauen mir entgegen gebracht wurde. Durch eine enorme Wertschätzung seitens der Schüler, aber auch der Kolleginnen, hat besonders diese Arbeit enormen Spaß gemacht und mich in meiner Berufswahl bestätigt.

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen war ebenso unterschiedlich wie die Aufgabenbereiche, allerdings immer äußerst respektvoll und auf kollegialem Niveau. Ich habe mich nie als Assistent - als der ich ja nun mal eingestellt war - gefühlt, sondern ständig als gleichberechtigter Kollege. Diese Wertschätzung meiner Person und meiner Arbeit hat eine äußerst angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen, die ein wichtiger Erfolgsfaktor des Praktikums war. Man hat verschiedenste Lehrertypen erfahren, die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Unterrichtsleitung live erlebt und daraus wichtige Handlungsanleitungen für die eigene Lehrarbeit ziehen können. Die Integration in die Schule war zwar während des gesamten Praktikums bedingungslos gegeben, wurde in der letzten Woche allerdings nochmal besonders deutlich, als mir ein unglaubliches Maß an Dank von Schülern und Kolleginnen entgegen gebracht wurde. Zahllose Dankeskarten, Aufmerksamkeiten und Packungen Scottish Shortbread haben hier auf eine beeindruckende Art und Weise gezeigt, wie viel man im Lehrerberuf zurück bekommt. Diese menschliche Komponente darf nicht vergessen werden und war für mich überwältigender als alle anderen positiven Aspekte des Arbeitsalltags. Das Gefühl mit der eigenen Arbeit tatsächlich etwas bewirkt und Kindern mit auf ihren Weg gegeben zu haben ist unschätzbar. Gerade aus diesem Grund bin ich nach wie vor froh, kein Erasmus-Studium gemacht zu haben, sondern praktisch mit Menschen gearbeitet haben zu dürfen.

Alltag und Freizeit

Mindestens genauso wichtig wie der Arbeitsalltag war die Freizeitgestaltung. Auch hierfür war Glasgow die perfekte Adresse, da die Stadt - wenn auch ästhetisch nicht so beeindruckend schön wie Edinburgh - kulturell pulsiert und unzählige Beschäftigungsmöglichkeiten bietet. Kino, Theater, Museen, aber auch Pubs, Clubs und Comedy-Events sind nur einige der Möglichkeiten die dafür gesorgt haben, dass ich wenig Zeit in meiner Wohnung verbracht habe. Die Stadt bietet einfach unglaublich viele Facetten und Stadtleben pur - und trotzdem hat man wunderschöne Natur in unmittelbarer

Nähe. Die Wochenenden wurden oft für Ausflüge in die Highlands, zu Burgen oder in andere Städte genutzt. Besonders eindrucksvoll waren längere Trips auf die Insel Skye, die äußeren Hebriden oder die Orkneys, die ich jedem, der sich länger in Schottland aufhält, nur empfehlen kann. Die Landschaft ist schlichtweg unglaublich schön und der Eindruck kann auf Bildern kaum eingefangen werden. Somit bietet Schottland die perfekte Mischung aus Stadt- und Landleben und es kam nie das Gefühl der Langeweile auf. Auch das Knüpfen sozialer Kontakte war in Schottland ein Leichtes. Auf der einen Seite hatte ich viel Kontakt zu anderen Teaching Assistants und anderen Mitarbeitern am Goethe Institut in Glasgow, auf der anderen Seite macht es die schottische Mentalität allerdings auch äußerst leicht, Einheimische kennen zu lernen. Die extrem gastfreundliche und offene Grundeinstellung der Schotten hat dazu geführt, dass ich auch in meiner Freizeit sehr viel Englisch geredet habe und meine Sprachkenntnisse verbessern konnte. Nicht zuletzt die wöchentlichen Treffen der German Society der University of Glasgow - ein Verein von Deutschstudenten an der Uni - hat geholfen mit englischen Muttersprachlern in Kontakt zu kommen. Die Studierenden freuen sich über jeden deutschen Muttersprachler, der bei den Treffen vorbeischaudert - auch wenn im Endeffekt so gut wie kein Deutsch geredet wird.

Das Programm eignet sich also auch sehr gut um viel von dem Land zu sehen. Auch wenn die Arbeit für die Schule teilweise intensiv sein konnte, gab es doch immer genug Freizeit um Ausflüge zu unternehmen - vertraglich festgeschrieben sind lediglich zwölf Wochenstunden.

Persönliche und soziale Faktoren

Auch wenn dieser Bereich hochgradig subjektiv ist, will ich den Bericht nicht schließen ohne den meiner Meinung nach wichtigsten Aspekt angesprochen zu haben: die persönliche Entwicklung während eines solchen Aufenthaltes. Auch wenn ich schon unzählige Male davon gehört hatte, wie sehr einen ein Auslandsaufenthalt "auch persönlich weiterbringt" weiß ich erst was gemeint ist, seitdem ich es selbst erlebt hat. Der Umgang mit vielen neuen Menschen einer anderen Kultur und das Verlassen der eigenen Komfortzone erweitert den Horizont in einem Maße, das ich vorher nicht für möglich gehalten hätte. Die größte Motivation für den Auslandsaufenthalt war schlicht die formelle Vorgabe der Studienordnung; jetzt würde ich aus komplettem eigenen Antrieb immer wieder gehen. Durch die gänzlich neue Umgebung lernt man sich selbst kennen und erreicht ein neues Reflexionsniveau, das einen plötzlich Dinge hinterfragen lässt, die vorher als selbstverständlich und nahezu naturgegeben erschienen. Der Umgang mit den verschiedensten Menschen führt dazu, mit einem ganz neuen Blick auf eingerostete Wertvorstellungen und Menschenbilder zu blicken. In *The Unlikely Pilgrimage of Harold Fry* schreibt Rachel Joyce: "[...] it was also his journey to accept the strangeness of others" - treffender könnte ich es nicht formulieren. Ich habe unzählige wertvolle Erfahrungen gemacht, viel über mich selbst erfahren, jede Menge neue Leute kennen gelernt und sehr gute Freunde gewonnen - Faktoren die dazu geführt haben, dass meine Erwartungen an die Zeit in Schottland nicht nur erfüllt, sondern übertroffen wurden. Aus diesem Grund empfehle ich jedem einen solchen Aufenthalt; insbesondere Menschen, die mit ihrer momentanen Situation vielleicht nicht einhundertprozentig zufrieden sind - in welchen Lebensbereichen auch immer.

Fazit

"Reisen sind das beste Mittel zur Selbstbildung". Dieses Weber-Zitat möchte ich an dieser Stelle noch einmal aufgreifen um herauszustellen, auf wie vielen Ebenen es wahr ist. Selbstbildung kann hier auf die persönliche Entwicklung, die Sicherheit, den richtigen (Berufs-)Weg zu gehen oder das schlichte Lernen neuer Kultur, der englischen Sprache oder der Unterrichtsleitung bezogen werden. So viele Facetten hätte ich dem Aufenthalt vorher nicht zugetraut; deswegen fällt mein Fazit uneingeschränkt positiv aus. Ich kann jedem, der Lehrer werden will, dieses Programm nur empfehlen. Es erfordert ein hohes Maß an Selbstorganisation und es gab natürlich auch schwierige Momente, an denen man wächst; trotzdem ist es einfach eine extrem authentische Erfahrung einmal aus dem Mikrokosmos Universität auszubrechen und Arbeitsalltag in einer fremden Kultur zu erleben. Das Programm war für meine Bedürfnisse perfekt und keiner meiner Kommilitonen bereut, diesen Weg gegangen zu sein. Die Wertschätzung eigener Arbeit durch Schüler und Lehrer, die professionelle Erfahrung, die kulturellen Einblicke und die persönliche Entwicklung haben in Summe eine Erfahrung ergeben, die kaum erfolgreicher hätte sein können.

Bilder/Fotos keine Bilder/Fotos

Tipps für Praktikanten

Vorbereitung

Praktikumssuche	Ich bin durch eine Informationsveranstaltung an der Uni Mainz auf das GET-Programm aufmerksam geworden. Die Bewerbung erfolgte universitätsintern bei Frau Rieuwerts.
Wohnungssuche	Die Wohnungssuche hat sich sehr einfach gestaltet, da meine Betreuerin mir sofort die Adresse einer Bleibe in Schulfnähe mitgeteilt hat. Es handelte sich um ein long term arrangement in einem Bed & Breakfast für 390 Pfund/Monat.
Versicherung	Neben einer Auslandskrankenversicherung ist man während der Arbeitszeit über das Council versichert.
Sonstiges	-

Formalitäten vor Ort

Telefon-/Internetanschluss	In meinem Mietarrangement war der Internetanschluss inbegriffen. Für den Alltag empfiehlt sich eine Prepaid-Karte für das Handy, die es schon sehr günstig gibt.
Bank/Kontoeröffnung	Die Kontoeröffnung ist völlig unkompliziert und kostenlos. Man braucht lediglich einen Nachweis über einen permanenten Wohnsitz.
Sonstiges	-

Alltag / Freizeit

Ausgangsmöglichkeiten	In Bishopbriggs selbst sehr limitiert, allerdings ist man mit dem Zug in 7 Minuten in der Innenstadt Glasgows, in der es wie im Bericht erwähnt für jeden Geschmack etwas gibt. Pubs, Clubs, Kino, Theater, Comedy-Events und Museen bieten ständig eine große Auswahl an Tages- und Abendgestaltungen. Trotzdem ist die beeindruckende Natur Schottlands in kurzer Zeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Für längere Trips in entlegene Gebiete empfiehlt sich allerdings ein Mietwagen.
Sonstiges	-

Fragebogen

Dauer des Praktikumaufenthaltes, Vorbereitung und Motivation

Auf welchem Weg haben Sie von dem ERASMUS-Programm erfahren?	Informationsveranstaltung an der Hochschule
Andere	-
Haben Sie bereits an einer anderen ERASMUS Maßnahme teilgenommen?	nein
Halten Sie die Dauer Ihres Praktikumsaufenthaltes für:	genau richtig
Aus welchen Gründen strebten Sie einen Praktikumsaufenthalt im Ausland an?	Akademische (Pflichtbestandteil des Curriculums), Erwerb von Berufserfahrung, Erwerb neuer beruflicher Kompetenzen und Fähigkeiten, kulturelle, im Ausland leben, Sprachkenntnisse erweitern, Unabhängigkeit/Selbständigkeit
Andere	-

Information und Unterstützung

Wie bzw. durch wen haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden?	Heimathochschule
relevante Links	http://www.zfl.uni-mainz.de/2254.php
andere Quellen	-
Falls Sie eine Mittlerorganisation genutzt haben, mussten Sie für die Vermittlung des Praktikums etwas bezahlen?	Nein
Wenn ja, wie viel (EUR)	-
Name der Mittlerorganisation	GET-Programm
Land der Mittlerorganisation	Deutschland
Homepage der Mittlerorganisation	-
Fanden Sie es schwierig ein Gastunternehmen zu finden?	1
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung durch Ihre/n ERASMUS-Ansprechpartner/in an der Heimathochschule/Hochschulkonsortium ?	5
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung durch Ihre/n Fachlicher/e Betreuer/in an der Heimathochschule ?	5
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation?	5
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	5
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung durch Ihre/n ERASMUS-Ansprechpartner/in an der Heimathochschule/Hochschulkonsortium ?	5

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung durch Ihre/n Fachlicher/e Betreuer/in an der Heimathochschule ?	5	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation?	5	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	5	
Was erhielten Sie bei Ihrer Ankunft im Gastunternehmen?		eine besondere Begrüßung,ein Einführungsgespräch,eine Führung durch die Gasteinrichtung
Sonstiges	-	
Inwieweit haben sich Ihre Erwartungen in Bezug auf das Praktikum erfüllt?		
Betreuung durch einen Mentor	5	
Anspruchsvolle Aufgaben	5	
Anwendung der theoretischen Kenntnisse in der Praxis	3	
Kennenlernen des Arbeitsalltags	5	
Selbständiges Arbeiten	5	
Verbesserung von Softskills	5	
Interkulturelle Erfahrungen	5	
Persönliche Entwicklungsmöglichkeit	5	
Sonstiges	-	
Haben sich Ihre Erwartungen an das Gastunternehmen in Bezug auf das Praktikum insgesamt erfüllt?	5	
Wie beurteilen Sie den Integrationsgrad in das Gastunternehmen?	5	
Wie war Ihr Arbeitsplatz ausgestattet?	5	
Unterbringung		
Art der Unterbringung im Gastland		andere
andere		Long Term Arrangement in Bed & Breakfast
Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden?		durch das Gastunternehmen
andere		-
War es schwierig eine Unterkunft zu finden?	1	
Anerkennung		
Wurde Ihnen vor Beginn Ihres Praktikums im Ausland die Vereinbarung zwischen Heimathochschule, Gastunternehmen und Studierendem ("training agreement") ausgehändigt?		Ja
Welches Förderjahr ist auf Ihrem training agreement angegeben?		2013/2014

Wird Ihr Auslandspraktikum anerkannt?	Ja
Wenn ja, welche Anerkennung erhalten Sie?	weiß ich nicht
Welchen Nachweis über Ihr Praktikum erhielten Sie von der Gasteinrichtung?	Qualifiziertes Praktikumszeugnis
Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung	
Arbeitssprache(n) im Gastunternehmen:	Englisch
Haben Sie an einem vorbereitenden Sprachkurs vor und/oder während des Aufenthaltes teilgenommen?	Nein
Wenn ja, wer hat den (die) Sprachkurs(e) organisiert?	-
Andere	-
Gesamtdauer in Wochen	-
Stunden pro Woche	-
Wird die Teilnahme am Sprachkurs anerkannt?	nicht teilgenommen
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Vor dem ERASMUS-Aufenthalt	4
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Nach dem ERASMUS-Aufenthalt	5
Hatten Sprachbarrieren Auswirkungen auf das Praktikum?	es gab keine Sprachbarrieren
Wenn ja,	-
Andere	Der schottische Akzent ist gewöhnungsbedürftig, aber nach kurzer Eingewöhnungszeit kein Problem mehr. Gute Englischkenntnisse sollten vorhanden sein, da der Arbeitsalltag sonst massiv beeinträchtigt wäre und ein produktives Arbeiten mit den Schülern nicht möglich wäre. Es darf nicht erwartet werden, dass im Unterricht hauptsächlich Deutsch gesprochen wird.
Haben Sie sich interkulturell vorbereitet?	Ja
Wenn ja, durch	Präsenztraining
Andere	-
Wenn ja, wie	interkulturelles Training als Pflichtbestandteil des Curriculums
Sonstiges	-
Welche Komponenten der http://eu-community.daad.de haben Sie zur Vorbereitung genutzt?	Wege ins Ausland
Kosten	
Kosten während des Auslandsaufenthaltes (monatlicher Durchschnitt in Euro)	800
Erhaltenes ERASMUS Stipendium pro Monat in Euro	350

In welchem Umfang deckte das ERASMUS-Stipendium Ihre Kosten?	3
Wann haben Sie das ERASMUS-Stipendium erhalten?	vor dem Praktikum
Haben Sie ein Unternehmensgehalt erhalten?	Ja
Wenn ja, wie hoch war Ihr Gehalt?	300-499
Hat das Gastunternehmen Ihnen andere Arten der Vergütung (Sachleistungen) gewährt?	Nein
Andere	-
Hatten Sie andere Einkommensquellen?	eigene Ersparnisse
Andere	-
Geschätzter Gesamtbetrag anderer Quellen pro Monat in Euro	-
Wie viel mehr haben Sie im Ausland ausgegeben verglichen mit dem, was Sie normalerweise im Heimatland ausgeben?	200
Ihre persönlichen Erfahrungen - Bewertung des ERASMUS-Praktikums	
Beurteilung des fachlichen Nutzen des Aufenthaltes.	5
Beurteilung des persönlichen Nutzens des Praktikums.	5
Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes irgendwelche ernsten Probleme auf?	Nein
Wenn ja, bitte angeben	-
Welche Aspekte Ihres Aufenthaltes gefielen Ihnen besonders/waren für Sie besonders wichtig?	Akademische (Pflichtbestandteil des Curriculums),Erwerb von Berufserfahrung,Erwerb neuer fachlicher Kompetenzen und Fähigkeiten,Sprachkenntnisse erweitern,Unabhängigkeit/Selbständigkeit
Andere	-
Haben Sie neue Techniken, Technologien und Methoden kennen gelernt?	Ja
Können Sie sich als Ergebnis Ihrer Erfahrungen mit Ihrem ERASMUS-Praktikum eher vorstellen, nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedsstaat der EU / EWR zu arbeiten?	Ja
Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen in Ihrer beruflichen Karriere helfen wird?	4
Glauben Sie, dass Ihr ERASMUS-Praktikum Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen wird?	2
Allgemeine Bewertung (Zufriedenheit) des ERASMUS-Aufenthaltes.	5
Sind Sie bereit, Outgoing und Incoming Studierenden bei Fragen zu ERASMUS weiterzuhelfen?	Ja
	-

Welche Empfehlung und Ideen möchten Sie anderen Studierenden weitergeben (z.B. Bewerbungsverfahren, allgemeine Informationen)?

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Praktika Programm verbessert werden? -

Der DAAD versichert, keine Daten ohne mein Einverständnis an Dritte weiterzugeben. Ich bin damit einverstanden, dass der DAAD meine persönlichen Daten speichert. Ja.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes auf der Seite <http://eu-community.daad.de> einverstanden. Ja.

Meine E-Mail-Adresse soll im Erfahrungsbericht bei der Veröffentlichung angezeigt werden. Nein.

Datum, Unterschrift: _____, _____

